

die genossenschaft das gebäude

ein offener blick in die zukunft



die genossenschaft muntsulej will raum errichten, der perspektiven eröffnet und zukunft schafft. wir wollen die lebensqualität in mathon steigern. unter lebensqualität verstehen wir auch, dass unsere kinder perspektiven haben.

wir setzen auf kontakte von mensch zu mensch, von gästen und einheimischen.

an ostern 2002 fand in mathon die gründungsversammlung der genossenschaft muntsulej statt. die idee ist, gemeinsam die tgea muntsulej, ein vielzweckgebäude, am dorfrand zu bauen.

dieses haus soll den ortsansässigen bauernbetrieben die direktvermarktung ihrer landwirtschaftlichen produkte ermöglichen. dazu ist auch kühlraumkapazität für die lagerung von lebensmitteln vorgesehen. weiter soll dieses gebäude die zentrale ferienbettvermittlung am schamserberg beherbergen, unter anderem in zusammenarbeit mit der reka (reisekasse schweiz). dadurch erhofft man sich einen nachhaltigen impuls zur förderung eines sanften tourismus. nicht zuletzt dient das restaurant der dorfbewölkerung und den gästen als treffpunkt.

der bau der tgea muntsulej wird die trägerschaft rund 1.1 millionen franken kosten – ein grosser betrag für ein kleines dorf. dieses ziel ist hoch gesteckt, soll das projekt doch wegweisend in die zukunft wirken – die genossenschaft muntsulej braucht ihre unterstützung: ideell und finanziell.

sagen auch sie ja zu einem überschaubaren projekt mit nachhaltiger wirkung für eine ganze region. werden sie genossenschafter/in oder gönner/in und machen sie so unsere sache auch zu ihrer sache. tragen sie unser anliegen in die welt hinaus, wir sind auf ihre hilfe angewiesen.

für weitere auskünfte stehen wir ihnen jederzeit gerne zur verfügung.

oktober 2003, für die genossenschaft muntsulej
willy dolf, präsident

mathon, ein kleines dorf in den bündner bergen, wunderschön auf einem plateau auf 1500 m gelegen – mit offenem blick gegen süden. wir suchen die begegnung mit unseren feriegästen und wollen die schönheiten unserer bergregion mit ihnen teilen.



mathon (hans pfister, 1985)

wir leben da. aber wir leben auch in einem kleinen bergdorf in einer wirtschaftlichen randregion der schweiz – mit einem offenen blick in die zukunft.

bagnvagnieu
willkommen
genossenschaft muntsulej

mathon

keine ganzjährig bewohnte alp

perspektiven und lebensqualität

mathon heute: 58 einwohner und einwohnerinnen, 8 bauernbetriebe, 4 pendelnde arbeitnehmer, ein steuerfuss von 120 prozent – wenig überraschend. ein bergdorf wie andere auch. allerdings werden im zentralen ort des oberen schamserberges jedes jahr 5'000 logiernächte generiert – schon etwas ungewöhnlicher. und wenn man dann hört, dass 24 der 58 mathoner und mathonerinnen weniger als 20 jahre alt sind, kann man sich vorstellen, dass diese gemeinde ihre zukunft aktiv an die hand nehmen will.

wobei: eine eigene schule gibt es in mathon nicht mehr. und auch viehinspektorat, bezirkskommissariat und zivilstandsamt sind verschwunden. die existenz von poststelle und dorladen sorgen für fragezeichen. auch ein restaurant gibt es in mathon seit rund vier jahren nicht mehr. trotz der 24 menschen unter 20 jahren, oder gerade wegen ihnen, stellt sich das dorf mit der genossenschaft muntsulej der zukunft: wenn wir nicht gefahr laufen wollen, zu einer ganzjährig bewohnten alp degradiert zu werden, müssen wir jetzt handeln!

tgea muntsulej das gebäude

ein ökologisches haus

eine kleine geländeterrasse links der hauptstrasse gleich beim dorfeingang bildet die ausgangslage für die tgea muntsulej. der platz besticht durch einen ungestörten blick über die ganze talschaft val schons. das gebäude steht als länglicher körper an der hangkante und blickt nach süden. gleich in unmittelbarer nähe liegen parkplätze und spielplatz.

zusätzlich werden beim bau der tgea muntsulej ökologische kriterien berücksichtigt, es ist ein innovativer holzbau als direktgewinnhaus geplant. die vorzügliche lage bringt neben der aussicht nämlich einen weiteren nutzen mit sich: das gebäude wird die täglich anfallenden solaren gewinne direkt in heizenergie umsetzen und dadurch ein konventionelles heizsystem überflüssig machen.

das direktgewinnhaus

die sonne bildet den ausgangspunkt des direktgewinnhauses. sie scheint täglich je nach witterung in unterschiedlicher intensität. die sonnenenergie wird „passiv“ genutzt. über die fensterflächen gelangt die strahlung direkt ins gebäudeinnere. alles, was sich an wärme hinter den glasscheiben ansammelt, ist als heizenergie verwertbar.

finanztgün die trägerschaft

zahlen und fakten

das projekt wird rund 1.1 millionen franken kosten. die gemeinde mathon hat chf 100'000 gesprochen und zusätzlich entschieden, das nötige grundstück im baurecht günstig abzugeben, mit dem verzicht auf die zinsen auf mehrere jahre hinaus.

der finanzierungsstand erreicht im oktober 2003 rund chf 850'000, wovon ca. chf 185'000 durch die genossenschafter und genossenschafterinnen abgedeckt sind.

daneben haben sich verschiedene private und öffentliche institutionen und körperschaften für das projekt muntsulej finanziell stark gemacht oder eine finanzielle unterstützung in aussicht gestellt. so zum beispiel auch die stadt kreuzlingen.

weiter bestehen folgende kooperationen:

- regioviamala
- impulsprogramm „beherbergungskonzept schamserberg“ (bundesprogramm)
- reka (reisekasse schweiz, koordination von ferienbetten am schamserberg)